



**„Das Volk, das in der Finsternis wandelte, sah ein helles Licht.
Über denen, die im Land des Todesschattens wohnten,
strahlte ein Licht auf.“**

Jesaja 9, 1

Erding, im Advent 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Jahr 2022 geht für viele von uns ein Übergangsjahr zu Ende. Kaum schwächte sich die Coronapandemie mit ihren einschnürenden Maßnahmen merklich ab, stand mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine die nächste Katastrophe vor der Tür. Auch wenn wir, wie im Falle vieler anderer Krisen und Kriege, in den meisten Fällen nicht unmittelbar davon betroffen sind, bekommen wir den Ukrainekrieg doch deutlich zu spüren: die Aufnahme und Unterstützung von Geflüchteten ist ein Gebot der Nächstenliebe und der Gerechtigkeit, doch auch die höheren Lebenshaltungskosten und explodierenden Energiepreise lassen sich in unterschiedlicher Weise mit dem Krieg im Osten Europas in Verbindung bringen.

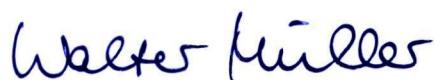
Bei all diesen einschneidenden Ereignissen sollen wir den Mut nicht sinken lassen. Den Mut, den uns vor zwei Jahrtausenden ein Kind gebracht hat: Christus selbst, das Licht der Welt!

Der Prophet Jesaja, der uns wie kein zweiter durch den Advent leitet, spricht von dem Volk, das durch die Finsternis wandelte und ein helles Licht sah (Jes 9, 1). In der Liturgie des Stundengebets handelt die 5. O-Antiphon vom aufgehenden Licht Gottes (*O oriens, O Morgenstern*). Sie wird am 21. Dezember in der Vesper gesungen. In dieser O-Antiphon ist auch von der „Sonne der Gerechtigkeit“ die Rede, ein Ausdruck des Propheten Maleachi (Mal 3, 20; vgl. Lk 1, 78). Die „Sonne der Gerechtigkeit“ lässt sich, wie das Zitat aus Jesaja, auf Christus anwenden, da er Licht ins Dunkel aller Zeiten bringt.

Dieses Licht möge uns auch heute leuchten, um wieder einen Ausweg aus Verirrung, Krieg und Unfrieden zu finden, hin zu Gott, dem wahren Licht aller Völker, wie es uns an Weihnachten immer wieder neu aufgeht im Friedensfürsten, unserem Erlöser Jesus Christus. Es soll uns vorausleuchten ins neue Jahr!

Für Ihr Engagement und Ihr Mitwirken im Jahr 2022 sagen wir ein herzliches *Vergelt's Gott!* Besonders unsere 50-Jahr-Feiern im Juli waren für alle Beteiligten ein Höhepunkt. Für das bevorstehende Jahr 2023 wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Mit herzlichen Grüßen



Walter Müller
Erster Vorsitzender



Prof. Dr. Hans Otto Seitschek
Geschäftsführer